

steirischer herbst 2014

Biografien

Jörg Albrecht & Gerhild Steinbuch / Simon Allemeersch / andcompany&Co. / Apparatus 22 / Grace Ellen Barkey, Jan Lauwers & Needcompany / Barokthegreat / Boris Charmatz / Stefano Collicelli Cagol & Luigi Fassi / Die Transmissionare / Thomas Ebermann, Kristof Schreuf, Andreas Spechtl & Robert Stadlober / Dennis Feser / Marino Formenti / Christine Gaigg & 2nd nature / Maria Hassabi / Gunilla Heilborn / Heidrun Holzfeind / Christiane Kühl / Young Jean Lee / Lundahl & Seidl / machina eX / Luke Morgan & Morag Myerscough / Nature Theater of Oklahoma / Rashaad Newsome / Georg Nussbaumer / Tobias Putrih / Árpád Schilling & Krétakör / Supersterz + .tmp architekten / Benjamin Verdonck / Ann Liv Young

Jörg Albrecht (DE) / Gerhild Steinbuch (AT)

Jörg Albrecht, geboren 1981 in Bonn, aufgewachsen in Dortmund, lebt in Berlin. Er schreibt Prosa, Theatertexte, Hörspiele, Essays. Sein vierter Roman „Anarchie in Ruhrstadt“ erscheint im Herbst 2014. Seine Theatertexte wurden u.a. am Maxim Gorki Theater Berlin, am Schauspielhaus Wien, an den Münchner Kammerspielen und am Schauspiel Leipzig gezeigt. 2007 gründete er mit Steffen Klewar copy & waste, zusammen erforschen sie die Architektur von Städten und Fiktionen in Theaterabenden, Performances, Installationen, einer Web Soap und einem Film.

Gerhild Steinbuch, geboren 1983 in Mödling, lebt in Berlin. Sie studierte Szenisches Schreiben in Graz und Dramaturgie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin. Teilnahme an der Summer School des Royal Court Theatre, London, sowie an den Werkstatttagen des Wiener Burgtheaters und am Bachmannpreis. Unter anderem Reinhard-Priessnitz-Preis des österreichischen Bundeskanzleramts und Literaturförderungspreis der Zeitschrift manuskripte. 2008/2009 war Gerhild Steinbuch Hausautorin am Schauspielhaus Wien. Zu ihren letzten Stücken zählen „Sleepless in My Dreams“ (2013) am Schauspiel Frankfurt, „Normarena“ (2013) im brut Wien / SpielArt Festival München und „Previously on“ (2014) in der Garage X in Wien. Im Zuge des Text- und Theaterprojekts „Welche Welt?“ beim steirischen herbst 2011 entstand Steinbuchs Performance „Am Schönsten ist das was bereits verschwunden ist“ und Albrechts Stück „Die blauen Augen von Terence Hill“. 2012 waren Steinbuch und Albrecht beim steirischen herbst gemeinsam mit ihrer performativen Lesung „Friendship Is“ zu sehen.

fotofixautomat.de / copyandwaste.de

Simon Allemeersch (BE)

Simon Allemeersch, geboren 1980, studierte Englisch bzw. Niederländische Sprachwissenschaft und Literatur an der Universität Leuven (1998–2002). Masterabschluss in Theaterregie an der RITS School of Arts in Brüssel (2002–2006). 2006 erhielt Allemeersch für seine Performance „Marre de Boire“ (2006) den Prize for Young Theatre des Theater Aan Zee Festivals. Seit damals Mitarbeit in Theaterensembles und Kunstzentren in Belgien sowie weltweit, meist in Form eigener Arbeiten. Nach einem autonomen, langfristigen Wohn- und Austauschprojekt in einem Genter Stadtviertel („Rabot 4-358“) widmet er sich nun seit zwei Jahren verstärkt Themen wie dem urbanen Geschichtenerzählen, Gentrifizierung, Wirtschaft und Armut. Allemeersch' letzte Theaterarbeit „het fantastische leven van de heilige sint Christoffel“ über den heiligen Christophorus wurde zum Vlaams Theaterfestival eingeladen und mit dem Roel-Verneirs-Preis für Nachwuchstheater ausgezeichnet. Allemeersch ist Artist in Residence des Vooruit Art Centre in Gent und bereitet derzeit in enger Zusammenarbeit mit der Genter Kinderpsychiatrie Fioretti eine neue Theaterarbeit vor.

andcompany&Co. (DE)

Das internationale Künstlerkollektiv **andcompany&Co.** wurde 2003 von Alexander Karschnia, Nicola Nord und Sascha Sulimma in Frankfurt am Main gegründet. Gemeinsam bilden sie als Ko-Regisseure ein offenes Netzwerk, zu dem stets neue Künstler unterschiedlichster Disziplinen stoßen – unter ihnen die bildenden Künstler Jan Brokof, João Loureiro und Noah Fischer, die Musiker Reinier van Houdt und Simon Lenski u.a. Ihre Stücke sind Arsenale einer Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts, die von Brechts Goldgräberstadt Mahagonny über die Trilogie zum Aufstieg und Fall des Kommunismus zur Legende Europa und ihren kolonialen Mythen führt. Utopien und Erinnerungsfetzen werden aufgegriffen und im Wiederversprechen auf ihren Mehrwert überprüft. In ihrem viel gespielten Stück „Der (kommende) Aufstand nach Friedrich Schiller“ wird die Frage nach dem vorrevolutionären Potenzial aktueller Protestbewegungen gestellt, in ihrer letzten Produktion „Black Bismarck“ nach kolonialen Hinterlassenschaften auf europäischen Bühnen. andcompany&Co. haben ihre

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at

Basis seit 2007 am Berliner HAU, die Stücke touren weltweit und liefen u. a. beim Brüsseler Kunstenfestivaldesarts (2007 + 2012), den Wiener Festwochen (2008) und beim Festival Impulse (2009 + 2013). Mit ihrem Stück „Time Republic“ waren sie 2007 zu Gast beim steirischen herbst.
www.andco.de

Apparatus 22 (RO)

Apparatus 22 ist ein multidisziplinäres Kunstkollektiv, das im Jänner 2011 von den derzeitigen Mitgliedern Erika Olea, Maria Farcas, Dragos Olea und der verstorbenen Künstlerin Ioana Nemes (Bukarest 1979 – New York 2011) gegründet wurde. Mit ihren Ideen und Aktionen verfolgen Apparatus 22 das Ziel, das kritische Potenzial von Kleidung bzw. Mode anzustoßen und zentrale Narrative zu diesem Thema zu präsentieren. Ihre künstlerische Praxis ist geprägt durch unterschiedlichste Arbeiten (Installationen, Performances, Texte etc.); Realität und Fiktion gehen dabei ineinander über, das Erzählen von Geschichten verschmilzt mit einem kritischen Ansatz. Das Wissen und die Erfahrungen für ihre Projekte schöpfen die Künstler aus den Bereichen Design, Soziologie, Literatur und Ökonomie. Im Jahr 2011 waren Apparatus 22 beim steirischen herbst mit „Morpheus Buyback“ zu Gast und tauschten rumänische Voodoo-Amulette gegen Alpträume. Die Arbeit der Gruppe wurde in der Ausstellung „Reflection Centre for Suspended Histories. An Attempt“, einem von zwei offiziellen rumänischen Beiträgen zur Biennale von Venedig 2013, vorgestellt.

Grace Ellen Barkey / Jan Lauwers / Needcompany (BE)

Needcompany wurde 1986 in Brüssel von Jan Lauwers und der Choreografin Grace Ellen Barkey gegründet. Die beiden bilden den Kern der Gruppe, die ihr gesamtes künstlerisches Schaffen umfasst – Theater, Tanz, Performance, bildende Kunst, Schreiben etc. Von Beginn an waren Arbeit wie Darsteller des Ensembles international ausgerichtet. Zu seinen hervorstechendsten Charakteristika gehören das transparente, „denkende“ Spiel und das Paradoxon zwischen „Spielen“ und „Performen“. Seit 2009 ist Needcompany „Artist in Residence“ am Wiener Burgtheater. **Grace Ellen Barkey**, geboren in indonesischen Surabaya, studierte tänzerische Darstellung und modernen Tanz an der Theaterschule in Amsterdam und arbeitete nach ihrer Ausbildung als Schauspielerin und Tänzerin. Seit 1992 kontinuierlicher Aufbau einer erfolgreichen internationalen Karriere mit eigenen Kreationen für die Bühne, darunter die Needcompany-Produktionen „Stories (Histoires/Verhalen)“ (1996), „Few Things“ (2000), „Chunking“ (2005), „This door is too small (for a bear)“ (2010), „MUSH-Room“ (2013) sowie „Odd? But True!“ (2013). **Jan Lauwers**, geboren 1957 in Antwerpen, studierte Malerei an der Kunstakademie Gent, arbeitet als Künstler jedoch mit nahezu allen Medien. Bekanntheit erlangte er in den letzten zwanzig Jahren vor allem durch seine zukunftsweisenden Bühnenarbeiten mit Needcompany, davor mehrjährige Zusammenarbeit mit anderen Künstlern im Rahmen von Epigonentheater zlv collective. Lauwers' Ausbildung als bildender Künstler hat seinen Umgang mit dem Medium Theater nachhaltig geprägt und eine höchst individuelle und in vielen Fällen wegweisende Theatersprache hervorgebracht, die sich mit dem Theater und seiner Bedeutung auseinandersetzt. Ausgezeichnet mit dem „Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ (2012) und dem Goldenen Löwen der Biennale von Venedig für sein Lebenswerk (Februar 2014).
www.needcompany.org

Barokthegreat (IT)

Barokthegreat wurde im Jahr 2008 von der Musikerin Leila Gharib und der Tänzerin/Choreografin Sonia Brunelli gegründet und beschäftigt sich mit den vielfältigen Möglichkeiten der darstellenden Kunst. Die Gruppe analysiert insbesondere die mentalen Wurzeln von Bewegung, die Körperlichkeit und rituelle Funktion von Musik sowie die Architektur des Raums im Sinne eines bewohnbaren Instrumentariums. Die Produktionen von Barokthegreat umfassen: „The Origin“ (2008), „Barok“ (2009), „Wrestling – intuizioni sul mondo in attesa che diventino una costruzione compiuta“ (2010), „Russian Mountains“ (2011), „Fidippide“ (2011), „Indigenous – dramma sonoro“ (2012) sowie „L'attacco del clone“ (2013). Seit 2012 bietet Barokthegreat in Verona, wo das Kollektiv derzeit lebt und arbeitet, ein einjähriges, experimentelles Ausbildungsprogramm für Tänzer und Performer an.
barokthegreat.tumblr.com

Boris Charmatz (FR)

Boris Charmatz, geboren 1973 in Chambéry ist Tänzer und Choreograf. Seine Arbeiten liegen zwischen Tanz, Installation und bildender Kunst. Er studierte an der Ballettschule an der Pariser Oper, wo er schon als 19-Jähriger mit seinen Arbeiten international auf sich aufmerksam machte. Zu seinen wichtigsten Werken zählen „Aatt enen tionon“ (1996), „Roman Photo“ (2009), „Flip Book“ (2009), „Levée des conflits“ (2009) und „enfant“ (2011). Daneben verfolgt er die Arbeit als Performer und

steirischer
HERBST

Improvisator. Als Autor veröffentlichte er zahlreiche Bücher, u.a. „Undertraining / On A Contemporary Dance“ mit Isabelle Launay und zusammen mit Jérôme Bel „Emails 2009-2010“. Außerdem hat er „Je suis une école“ geschrieben, ein Text über seine Erfahrungen beim Projekt „Bocal - a nomadic, ephemeral school“.

Seit 2009 ist Boris Charmatz Direktor des Centre choréographique national de Rennes et de Bretagne. Dieses hat er zum „Musée de la danse“ ausgerufen und in diesem work in progress sind immer wieder Denker und zeitgenössische Künstler zu Gast um an einem neuen Konzept und Format zu arbeiten.

borischarmatz.org

Luigi Fassi (IT) / Stefano Collicelli Cagol (IT)

Luigi Fassi ist Kurator und Autor. Seit November 2012 Kurator für bildende Kunst des steirischen herbst. Gemeinsam mit Katerina Gregos kuratierte er 2013 die herbst-Ausstellung „Liquid Assets. After the Transformation of Capital“. Von 2009 bis 2012 künstlerischer Leiter der ar/ge kunst Galerie Museum in Bozen, Italien, wo Fassi u.a. Einzelausstellungen von William E. Jones, Runo Lagomarsino, Alejandro Cesarco, Chto Delat?, Eva Kotatkova und Katarina Zdjelar organisierte. 2008-2009 Helena Rubinstein Curatorial Fellow des Whitney Museum ISP in New York, Veröffentlichung von Texten in Publikationen wie Mousse, Artforum, Domus, Site und Flash Art. Mitglied des Kuratorenengremiums der Fondazione Morra Greco in Neapel, seit 2010 Kommissionsvorsitz bei Present Future, Artissima, Turin. **Stefano Collicelli Cagol**, geboren in Padua, studierte Kunstgeschichte in Venedig. 2014 Doktorat in Curating Contemporary Art am Royal College of Art, London. 2012-2013 Kurator des GAM-Projekts Vitrine in Turin, 2013 Mitglied des Kuratorenengremiums für die 9. Ausgabe des Premio Furla. 2011 Mitarbeit an der von Francesco Bonami konzipierten Ausstellung Un'Espressione Geografica der Fondazione Sandretto Re Rebaudengo. 2010 Kurator der Ausstellung „Seven Little Mistakes“ im Museo Marino Marini, Florenz. 2006 Forschungskurator bei Villa Manin, Centro d'arte contemporanea, Passariano, Italien. Von 2004 bis 2006 Postgraduate-Stipendium der Abteilung für Kunstgeschichte und Bewahrung des Kulturerbes an der Universität Ca' Foscari Venezia für Forschungsarbeiten zur Biennale von Venedig/Sparte Bildende Kunst. Veröffentlichung verschiedener Beiträge zur Geschichte italienischer Ausstellungen, wiederholte Zusammenarbeit mit dem Architekturmagazin Domus.

Die Transmissionare (AT/DE/CO)

Die Transmissionare wurden 2009 gegründet, den Kern der Theatergruppe bilden die in Bad Radkersburg geborene Autorin Natascha Gangl und Regisseurin Kathrin Mayr. Ihre Selbstbeschreibung in eigenen Worten: „Wir haben begonnen uns zu finden auf den Probebühnen von Christoph Schlingensiefel, uns zusammengerottet, einen Pakt geschlossen zur Schulung des poetischen Vermögens, um gemeinsam Ereignisse zu schaffen in denen Inhalt, Form und Arbeitsweise einander radikal entsprechen. Wir arbeiten in unterschiedlichsten Konstellationen mit und aneinander. Dort wo wir das klassische Reproduktionstheater verlassen und eine Feier der Interdisziplinarität beginnen, nennen wir uns Transmissionare. Als solche stehen wir für Verdichtung und Verfremdung von Professionen, Raum, Sprache, Musik und Bewegung.“ Zu ihren bisherigen Stücken zählen „PANDEMIE. Gebäre Dich Selbst!“ (Installation, Theater am Lend, 2012) und „Meine Träume erzähle ich Ihnen nicht“ (Hörspiel, ORF, 2014).

transmissionare.blogspot.co.at

Thomas Ebermann (DE) / Kristof Schreuf (DE) / Andreas Spechtl (AT) / Robert Stadlober (AT/DE)

Für den steirischen herbst 2014 kommt es erstmals zu einer Zusammenarbeit von Thomas Ebermann, Kristof Schreuf, Andreas Spechtl und Robert Stadlober für ein abendfüllendes Programm, das Konzert-Theater „Der eindimensionale Mensch wird 50“.

Thomas Ebermann, geboren 1951 in Hamburg, ist Buch- & Bühnenautor und Politiker. Nach seinem Engagement beim Kommunistischen Bund beteiligte er sich an der Gründung der Deutschen Grünen und war zunächst deren Fraktionsvorsitzender in der Hamburger Bürgerschaft, später Fraktionssprecher im Deutschen Bundestag. Als er erkannte, dass auch die Grünen keine „dauerhaft systemverändernde“ Partei sei, trat er 1990 aus. Am Kabarett Politbüro betreibt er monatlich die „Vers- und Kaderschmiede“ und sein Stück „Der Firmenhymnenhandel“ hatte 2012 in Hamburg Premiere.

Kristof Schreuf, geboren 1963 in Frankfurt am Main, ist Musiker und Journalist. Er war Sänger und Texter der Band Kolossale Jugend und damit ein Wegbereiter der Hamburger Schule. Weitere Musikprojekte, wie die Gruppen Brüllen oder Rock folgten. Daneben ist er für die Spex, taz und Jungle World journalistisch tätig. **Andreas Spechtl**, 1984 im Burgenland geboren, ist Sänger, Gitarrist und Texter der Band Ja, Panik. Ja, Panik machen lauten bis tanzbaren Indie-Rock mit feinsinnigen Texten. Neben den erfolgreichen Alben der Band (u.a. „DMD KIU LIDT“ (2011) und „Libertatia“ (2014)) ist Spechtl immer wieder in Nebenprojekten involviert, er publizierte etwa den Sammelband „Ja, Panik - Schriften. Erster Teil“ (2011) oder ging mit Christiane Rösinger auf Lesetour. **Robert Stadlober** ist österreichischer Schauspieler, Musiker und Sänger der Band Gary.

steirischer
HERBST

Schon mit 12 Jahren begann er als Synchronsprecher zu arbeiten, mit 13 als Schauspieler. Seine Schauspielerarbeit umfasst unter anderem „Sonnenallee“ (1999), „Crazy“ (2000) und „Zarte Parasiten“ (2009).

Dennis Feser (DE)

Dennis Feser, geboren 1978 in Bingen am Rhein, arbeitet zwischen Performance, Video, Foto, Kostüm und Skulptur. In seinen Performances arbeitet Feser stark mit Körperlichkeit und Naturmaterialien. Die Entstehung von Skulpturen vor laufender Kamera in Happening-Form, dauern von Stunden bis zu Tagen und werden zu kurzen rhythmischen Videos zusammengeschnitten. Seine Werke wurden unter anderem durch das Goethe Institut, Nigeria, die Kulturstiftung des Bundes, Stiftung Kunstfond und den Landesdienst Rheinland Pflaz gefördert. Er zeigte seine Filme u.a. bei der Transmediale 2011 in Berlin, den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen 2011 und der Medienkunstbiennale Seoul 2012.
dfeser.com

Marino Formenti (AT/IT)

Der in Italien geborene Pianist und Dirigent **Marino Formenti** hat sich als einer der herausragendsten Interpreten seiner Generation erwiesen, vor allem durch seine Interpretationen moderner und zeitgenössischer Musik und seiner Suche nach einer Verbindung von Alt und Neu. Seine Vorliebe für neue, ungewöhnliche Zusammenhänge schlägt sich in sehr unterschiedlichen Projekten nieder, die häufig auch mit der Konzertform experimentieren. Als Solist konzertierte Formenti u.a. mit den New York Philharmonics, den Münchner Philharmonikern, den Los Angeles Philharmonics, dem Gustav Mahler Chamber Orchestra, Orchestre de la Suisse Romande. Seine Partner sind Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Kent Nagano und Esa-Pekka Salonen. Selbst am Pult stand er bei den Wiener Festwochen, im Wiener Konzerthaus und beim Ravenna Festival. Formenti ist Träger des Belmont-Preises 2009 für zeitgenössische Musik der Forberg-Schneider-Stiftung. Der steirische Herbst durfte Marino Formenti schon mehrfach begrüßen. Im Haydn Jahr 2009 konnte man ihn im Rahmen des musikprotokolls in der Mariahilferkirche „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ spielen hören. Im Jahr 2010 war er mit dem Projekt „Nowhere“ beim steirischen Herbst, 8 Tage lang verbrachte er durchgehend im Grazer Stadtmuseum in aller Öffentlichkeit, spielte Klavier, aß und schlief und brachte sich so in eine ganz neue Aufführungssituation, 2011 war er in Rodrigo Garcias „Gólgota Picnic“ nackt auf der Bühne zu erleben.
marinoformenti.com

Christine Gaigg / 2nd nature (AT)

Christine Gaigg lebt und arbeitet als freischaffende Choreografin, Regisseurin und Autorin in Wien. Als Choreografin kooperierte sie mit Künstlern anderer Sparten, u.a.: für „Sacre Material“ (2000) und „Adebar/Kubelka“ (2003, im Rahmen des Filmfestivals Viennale) mit dem Komponisten Max Nagl; für „Seven Cuts“ (2011, ImPulsTanz Festival) mit dem Komponisten Bernhard Gander und dem Klangforum Wien; für die „TRIKE“-Serie (2004-2012) mit dem Komponisten Bernhard Lang und dem Computer-Musiker Winfried Ritsch. „V-Trike“ wurde im musikprotokoll 2008 aufgeführt. Den steirischen Herbst 2010 eröffnete das Kollektiv Gaigg/Harnoncourt/Lang/Ritsch mit „Maschinenhalle#1“ in der Helmut-List-Halle. Als Regisseurin lotet Gaigg das Spannungsverhältnis zwischen Text und Körperlichkeit aus, so in „Über Tiere“ von Elfriede Jelinek (2007, Theater am Neumarkt Zürich), oder in „Wenn die Kinder Steine ins Wasser werfen“ von Xaver Bayer (2012, Österreichische Erstaufführung, Schauspielhaus Wien). Sie koproduziert regelmäßig mit dem Tanzquartier Wien, zuletzt die Doku-Performance „DeSacre! Pussy Riot meets Vaslav Nijinsky“ (2013).
www.2ndnature.at/christine-gaigg

Maria Hassabi (US/CY)

Maria Hassabi ist in Zypern geboren, lebt und arbeitet als Regisseurin, Choreografin und Performerin in New York, ihre Arbeiten werden in Theatern, Museen, Galerien und öffentlichen Plätzen gezeigt. Ihr beruflicher Werdegang ist gekennzeichnet durch die wiederholte Zusammenarbeit mit Künstlern aus unterschiedlichsten Disziplinen. Hassabi war Guggenheim Fellow 2011 und erhielt den Grants to Artists Award 2009 der Foundation for Contemporary Arts. 2012 wurde ihr der Presidents's Award for Performing Arts des LMCC verliehen, im Jahr darauf vertrat sie die Republik Zypern im zypriotisch-litauischen Pavillon bei der 55. Biennale von Venedig. Zu ihren abendfüllenden Arbeiten gehören „PREMIERE“ (2013), die achtstündige Live-Installation „INTERMISSION“ (2013), „Counter-Relief“ (2013), „SHOW“ (2011), „Robert and Maria“ (2010), „SoloShow“ (2009), „Solo“ (2009), „GLORIA“ (2007), „Still Smoking“ (2006), „Dead is Dead“ (2004) und „LIGHTS“ (2001). Hassabi hat auch mehrere kurzformatige Stücke, Kunstinstallationen wie „CHANDELIERS“ (2012) sowie den Kurzfilm „The Ladies“ (2012) gestaltet.

steirischer
HERBST

Gunilla Heilborn (SE)

Gunilla Heilborn lebt und arbeitet als Choreografin und Filmemacherin in Stockholm. Sie hat bei Anna Halprin in San Francisco sowie an der Tanzhochschule Stockholm Choreografie (1995-1998) studiert, danach entwickelte sie Performances und Filme für Erwachsene und Kinder. Heilborn kombiniert auf einzigartige Weise Text, Bewegung, Videos und Bilder und würzt diese mit trockenem Humor, was sie zweifellos zu einer der interessantesten Performance- und Filmkünstlerinnen Schwedens macht. Zu ihren Werken zählen u.a. „Alaska“ (2009) sowie der Film „The Lodge“. Im Frühjahr 2011 lud der steirische herbst Gunilla Heilborn für die Arbeit an ihrer Produktion „This is not a love story“ zu einem einwöchigen Aufenthalt nach Graz ein. Das Werk verarbeitet die Erfahrungen der Künstlerin mit verschiedenen Orten Europas und wurde im Mai 2011 am Dansens Hus in Stockholm uraufgeführt. 2011 wurde Heilborns Stück „Potato Country“ (2007) beim steirischen herbst reinszeniert.

gunillaheilborn.se

Heidrun Holzfeind (AT)

Heidrun Holzfeind (geboren 1972) beschäftigt sich seit vielen Jahren u.a. damit, wie modernistische Architektur im Alltag funktioniert. Ihre Arbeit befragt immanente architektonische und soziale Utopien und lotet die Grenze zwischen Geschichte und Identität, zwischen individuellen Geschichten und den politischen Narrativen der Gegenwart aus. Ihre Arbeiten wurden u.a. gezeigt im Museum Tamayo in Mexico City; Malediven Pavilion / Venedig Biennale 2013; Mumok, Wien; BAWAG Contemporary Wien; Documentary Fortnight Exhibition im MoMA New York; Camera Austria, Graz; Lentos Museum Linz; Manifests 7, Rovereto, Italy; Centre d'Art Santa Monica, Barcelona; Sala de Arte Público Siqueiros, Mexico City; Galerie im Taxispalais, Innsbruck und im Artists Space in New York gezeigt. 2011 erhielt sie den Camera Austria Preis der Stadt Graz für zeitgenössische Fotografie, sowie den Gerhard und Birgit Gmoser-Preis für Gegenwartskunst der Secession Wien, 2012 den Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie des BMUKK.

Christiane Kühn (D)

Christiane Kühn lebt als Journalistin und Theatermacherin in Berlin. Sie war Redakteurin der taz, die tageszeitung (Berlin), des KulturSPIEGEL (Hamburg) sowie bei radioeins (Rundfunk Berlin Brandenburg), bevor sie 2003 als freie Journalistin für verschiedene Medien zu arbeiten begann. Von 2006 bis 2011 war sie Mitglied des Redaktionsteams des Magazins „herbst. Theorie zur Praxis“ des steirischen herbst. Von 2011 bis 2013 war sie stellvertretende Intendantin der Berliner Festspiele. Seit 2004 entwickelt sie mit dem Videokünstler Chris Kondek Arbeiten für das Theater, zuletzt „Money – It Came From Outer Space“ (Koproduktion HAU Berlin), „Shoot Out“ (This is not Detroit: Schauspiel Bochum, Urbane Künste Ruhr) und „Anonymous P.“ (Koproduktion Gessnerallee Zürich/Festspiele Zürich, Mousonturm Frankfurt, Ringlokschuppen Mülheim, Staatstheater Darmstadt). Als Jurorin war sie u.a. für den Hauptstadtkulturfonds, den Heidelberger Stückemarkt, das Internationale Sommertheater Festival Hamburg, Kontakt Torun (PL) und das „Doppelpass“-Programm der Kulturstiftung des Bundes tätig. Workshop-Leitungen für das Theatertreffen Berlin, die Schillertage Mannheim, das Theater an der Parkaue sowie die Goethe Institute Havanna und Alexandria.

Young Jean Lee (US)

Young Jean Lee ist Autorin, Regisseurin, wurde von der New York Times als „the most adventurous downtown playwright of her generation“ und von Time Out New York als „one of the best experimental playwrights in America“ beschrieben. Die von ihr geschriebenen Shows inszeniert sie mit ihrer 2003 gegründeten Young Jean Lee's Theater Company (YJLTC), ihre Stücke werden aber auch von der Theatre Communications Group („Songs of the Dragons Flying to Heaven and Other Plays“, „The Shipment“ and „Lear“) oder Samuel French („Three Plays by Young Jean Lee“) gezeigt. Derzeit ist Lee bei Plan B/Paramount Pictures, dem Lincoln Center Theater, Playwrights Horizons sowie dem Oregon Shakespeare Festival unter Vertrag. Sie ist Mitglied der New Dramatists und von 13P (Thirteen Playwrights, Inc.) und hat einen MFA des Mac Wellman's playwriting programme am Brooklyn College. Young Jean Lee erhielt Stipendien der Foundation for Contemporary Arts, Creative Capital, NYFA, NEA, NYSCA, der Jerome Foundation, der Greenwall Foundation, der Rockefeller MAP Foundation und wurde mit zwei OBIE Awards sowie dem Festival Preis des Zürcher Theater Spektakel, dem Literaturpreis der American Academy of Arts and Letters (2010) und einem Guggenheim Fellowship (2011) und dem Doris Duke Artist Award (2012) ausgezeichnet. Sie und die Young Jean Lee's Theater Company waren 2012 mit dem Stück „Untitled Feminist Show“ zu Gast beim steirischen herbst. www.youngjeanlee.org

Lundahl & Seidl (SW/GB)

In der Praxis von **Lundahl & Seidl** wird die Wahrnehmung des Betrachters transformiert, sie dient gleichermaßen als Medium,

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at

potentieller Inhalt und Perzeptionsmöglichkeit der künstlerischen Arbeit. Das Wesen des Kunstwerks liegt einerseits im schwebenden, nicht greifbaren Schöpfungsprozess, der der immateriellen Sphäre bewusster Erfahrung zuzurechnen ist, und andererseits im kontinuierlichen Vergehen der Zeit. Lundahl & Seitls transdisziplinäre Zusammenarbeit setzt sich in immer ausgedehnteren Installationen mit Raum, Zeit und Wahrnehmung auseinander – stets angelehnt an die Geschichte eines bestimmten Mediums und die dazugehörigen Institutionen wie Museen, Galerien, Theater und vorgefundene Orte. Die Projekte der Gruppe umspannen die Bereiche Architektur, kognitive Neurologie, klassische Musik, Theater und Erfahrungsdesign. Zahlreiche Werkpräsentationen, u.a. Tate Britain, Whitechapel Gallery, BAC (Battersea Arts Centre), Weld und Magasin 3, Schweden. Zu den aktuellen Projekten der Gruppe zählen „The Infinite Conversation“, École supérieure d'Art d'Avignon, im Auftrag des Festival d'Avignon, „Symphony of a Missing Room“, Hamburger Kunsthalle, im Auftrag des Internationalen Sommerfestivals Hamburg, „Proscenium“ für das schwedische Nationaltheater Dramaten, Stockholm, sowie „The Memory of W.T. Stead“, London W1, in Zusammenarbeit mit dem klassischen Pianisten Cassie Yukawa. „Symphony of a Missing Room“ wurde im Jahr 2011 mit dem Montblanc Young Directors Award der Salzburger Festspiele ausgezeichnet.

machina eX (DE)

machina eX ist ein Theaterkollektiv, das Computerspiele in die Realität überträgt – sozusagen Point'n'Click Adventures in lebensechter Grafik. Gegründet wurde machina eX 2009 in Hildesheim. Die 2011 für das Festival 100° Berlin entwickelte mobile Dystopie „15.000 Gray“ wurde mit dem Jury Preis des Festivals ausgezeichnet und unter anderem zum Festival Impulse nach Düsseldorf, zum Best-OFF-Festival der Stiftung Niedersachsen nach Hannover, zum Körper-Studio Junge Regie nach Hamburg und zum Donaufestival nach Krems eingeladen. 2012 wurde das Medientheaterkollektiv machina eX in Partnerschaft mit dem FFT Düsseldorf für das Residenzprogramm „Doppelpass“ der Kulturstiftung des Bundes ausgewählt. machinaex.de

Luke Morgan & Morag Myerscough (GB)

Morag Myerscough gründete 1993 das preisgekrönte Studio Myerscough, sie zählt zu den produktivsten Designerinnen Großbritanniens. Myerscoughs Arbeiten, bekannt für ihre packende Ausdruckskraft, erzeugen je spezifische Antworten für ein individuelles, lokales Publikum. Sie machen Design nicht nur sichtbar, sondern auch erlebbar und erzeugen so ein Gefühl von Gemeinschaft und Identität. Myerscough verwandelt Räume in Orte, an denen sich Menschen gerne aufhalten, Orte, die anregen und die Menschen oft zum Lächeln bringen. Sie kreiert und kuratiert künstlerische Arbeiten unterschiedlichster Art, deren vielschichtige Bandbreite den Umbau eines Zugs in ein Café sowie Installationen, unzählige Ausstellungen und die Interpretation von Gebäuden umfasst. Sie hält regelmäßig Vorträge auf der ganzen Welt zum Thema „Zugehörigkeit“ und darüber, wie „Räume in Orte verwandelt werden können“. **Luke Morgan** studierte Industrie-Design und Technik. Er verfügt über mehr als 20 Jahre an Design- und Bau Erfahrung, darunter Ausstellungen, Möbel, Installationen, Kunstwerkproduktion und Stahlkonstruktionen. Luke Morgans Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt und sind in Sammlungen vertreten. Er arbeitete unter anderem mit der Tate, V&A, Design Museum, British Council, Barbican, Future Systems, Archigram, Jason Bruges, Luigi Colani, Ettore Sottsass, Alan Aldridge, Gerardine und Wayne Hemingway, Troika, Big Chill festival, Channel 4, MTV, Radio One, Birmingham Museum & Art Gallery, London Development Agency. Luke Morgan ist außerdem Sänger seiner Band The Highliners. 2010 gründeten Morag & Luke Supergrouplondon, ein loses Kollektiv, mit dem sie je nach Projekt mit Spezialisten auf unterschiedlichen Feldern zusammenarbeiten. www.supergrouplondon.co.uk / www.lukemorgan.co.uk / www.studiomyerscough.com

Nature Theater of Oklahoma (US)

Die New Yorker Off-Off-Off-Broadwaytruppe **Nature Theater of Oklahoma** wurde von Pavol Liska und Kelly Copper 2006 gegründet. Seit ihren ersten choreografischen Projekten hat sich Nature Theater of Oklahoma dem Unbekannten und Unvertrauten verschrieben. Sie bringen sich selbst in fremde Situation und arbeiten aus dieser selbst zugefügten Ignoranz und Erschwernis heraus. Sie erschaffen verstörende Live-Situationen die von allen Anwesenden totale Präsenz einfordern, benutzen fertiges Material das sie umgibt – gefundene Räume, mitgehörte Gespräche, beobachtete Gesten – und erreichen durch extreme formale Manipulation und übermenschliche Anstrengung eine neue Wahrnehmung unseres Alltags. Eine Wahrnehmung, die über den performativen Raum hinausgehend in unsere Lebenswelt eindringt. Vor ihrem internationalen Durchbruch war das Nature Theater of Oklahoma bereits zwei Mal zu Gast beim steirischen herbst – 2007 mit dem Stück „No Dice“ und 2008 mit „Poetics: A Ballet Brut“. In diesem Jahr sind Kelly Cooper und Pavol Liska auch Autoren der „Randnotizen“ des steirischen herbst und leiten einen Workshop der herbst Akademie. www.oktheater.org

steirischer
HERBST

randnotizen.steirischerherbst.at/author/copperliska/

Rashaad Newsome (US)

Rashaad Newsome wurde 1979 in New Orleans geboren, er lebt und arbeitet als gefeierter Video-, Performance- und Collagekünstler in New York. In seiner künstlerischen Arbeit greift Newsome Elemente der zeitgenössischen Kultur auf und rekontextualisiert sie in einem traditionellen Rahmen. Die ausgleichende Kraft dieses Samplingprozesses schafft Kompositionen, die auf dem schmalen Grat zwischen Identitätspolitik und Abstraktion angesiedelt sind und deren assoziatives Potenzial nicht selten eine verblüffende Wirkung erzeugt. Newsomes Collagen, Videos, Skulpturen, Performances und akustische Arbeiten verstehen sich als Stellungnahme gegen den kulturellen Essentialismus. Sie entführen das Publikum in ein Reich der Unsicherheit, in dem die Symbole zwar ihrer Bedeutung, nicht jedoch ihrer Verständlichkeit beraubt werden. Newsome studierte Kunst an der Tulane University in New Orleans. Er war Teilnehmer der Whitney Biennial, Greater NY 2010, der Performa 2011 und der Biennale von Venedig 2011, Ausstellungen waren u.a. in The Drawing Center, NYC, MoMA PS1, NYC, The New Museum, NYC, sowie im Centre Pompidou zu sehen. Seine Arbeiten sind Teil mehrerer öffentlicher Sammlungen (Brooklyn Museum, San Francisco Museum of Modern Art, Whitney Museum of American Art u.a.).

Georg Nussbaumer (AT)

Georg Nussbaumer wurde 1964 in Linz geboren und lebt in Wien. Nussbaumer arbeitet oft mit zu Installationen erweiterten Musikinstrumenten und setzt organische und anorganische Materialien ebenso selbstverständlich ein, wie Maschinen, Video oder lebende Tiere. Die Partituren seiner meist großformatigen Arbeiten determinieren Vorgänge, die sich als plastisches Ereignis, akustisch, visuell, manchmal auch haptisch oder olfaktorisch manifestieren. 2006 wurde der steirische herbst mit seinem „Schwerefeld mit Luftabdrücken“ eröffnet, einer Komposition aus Tausenden von der Decke regnenden Objekten in einer Windskulptur. Zuletzt entstand in Zusammenarbeit mit dem Solistenensemble Kaleidoskop unter anderem „Milchstrom, Fragebett, Gralsmaschinen – ein Lohengrin-Gelände“ (2013) und das 16-stündige Wagnerprojekt „Ringlandschaft mit Bierstrom“ (2013).
georgnussbaumer.com

Tobias Putrih (SI)

Der slowenische Künstler Tobias Putrih, geboren 1972 in Kranj, setzt sich mit der mehrdeutigen Natur von skulpturalen bzw. funktionellen Objekten und Räumen auseinander. Dabei überführt er die politischen und ästhetischen Dogmen der Moderne in gänzlich neue Formen und Inhalte. Seine künstlerische Arbeit entfaltet sich in spielerischen, modularen Strukturen ebenso wie in universellen architektonischen Umgebungen und zeichnet sich durch gewollte Zerbrechlichkeit, Austauschbarkeit und augenscheinliche Sinnlosigkeit aus. Dank ihres pseudo-architektonischen Charakters und entwurfsartigen Produktionsprozesses vermitteln Putrihs Werke den Anschein von Modellen oder Prototypen, von Dingen also, die dazu verurteilt sind, kontinuierlich rekonstruiert und verändert zu werden. Einzelausstellungen von Putrih gab es unter anderem im Museum Boijmans Van Beunigen, Rotterdam, dem BALTIC Center for Contemporary Art, Gateshead, dem Museum Haus Konstruktiv in Zürich und im MIT List Center, Cambridge. Große Installationen wurden im Espace315 des Centre Pompidou, Paris und in der Capella MACBA, Barcelona gezeigt, mit der Filmemacherin Runa Islam arbeitete er in der Galeria Civica in Modena und am Kunsthaus Zürich. 2007 repräsentierte er Slowenien bei der Biennale in Venedig. Arbeiten von Putrih wurden für die Sammlungen des Museum of Modern Art, New York, dem Centre Pompidou, Paris, dem Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg und des Museum Boijmans Van Beunigen, Rotterdam angekauft.

Árpád Schilling / Krétakör (HU)

Zwei sehr gegensätzliche künstlerische Felder prägen das künstlerische Leben des ungarischen Regisseurs **Árpád Schilling** (geb. 1974). Einerseits ist er international erfolgreicher Opernregisseur – im Oktober 2014 feiert seine Inszenierung von „Die Sache Makropolis“ (Leos Janacek) an der Bayrischen Staatsoper Premiere, im Mai 2014 zeigte er am Theater Basel „La damnation de Faust“ von Hector Berlioz. Das andere Standbein Schillings ist **Krétakör**. 1995 von ihm als Theater gegründet, 2008 umgewandelt in eine Produktionsplattform zur Entwicklung dramenpädagogischer Projekte und künstlerischer Interventionen im öffentlichen Raum, aber auch von Inszenierungen und Filmen, die unmittelbarer auf soziale und politische Konflikte in Ungarn reagieren. Von 2008 bis 2011 war Schilling künstlerischer Leiter für Kultur- und Lernprogramme, im Zuge derer er seine Projekte in Schulen und auch kleine Gemeinden brachte. Eine Auswahl Schillings Werke mit Krétakör: „Liliom“ (2001), „BLACKland“ (2006), „Die Mutter-Analogie“ (2010), „Krétakör Maifest“ (2010 im Zuge der kulturellen Programms der Kulturhauptstadt Pécs) und „illumiNation“ (2012). 2005 erhielt Schilling den Stanislawski Preis in Moskau, 2008 wurde er vom

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at

französischen Kulturminister zum „Chevalier de l'Ordre des Arts et Lettres“ ernannt und erhielt 2009 & 2011 den Europäischen Theaterpreis in der Kategorie Neue Realitäten im Theater.

www.kretakor.eu

Supersterz (NZ/GB/AT) + .tmp architekten (AT/DE)

Das Festivalzentrum des steirischen herbst 2014 wird von, den in Graz ansässigen Architektenteams Supersterz und .tmp architekten konzipiert und realisiert. In einer Kooperation entwickeln sie den räumlichen Hintergrund für das Festival und artikulieren damit ihre Interpretation des Leitmotivs „I prefer not to... share!“

Supersterz sind Tobias Brown, Bernhard Luthringshausen und Johannes Paar. Das Interesse des Kollektivs liegt in der Gestaltung und Neuinterpretation von Räumen und Situationen. Sie verwandeln Vorgefundenes in Unerwartetes und lieben Formen und Strukturen fern von festgefahrener Rhetorik. An der Schnittstelle von Städtebau, Architektur und Intervention liegt der Fokus ihrer Arbeit. Uli Tischler und Martin Mechs entwickeln seit 1997 gemeinsame Projekte, seit 2006 wird die Zusammenarbeit unter **.tmp – tischler mechs projekte** – publiziert. Ergänzung und Wechselbeziehung zwischen architektonischer Praxis, Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität kennzeichnen die Arbeiten des Büros. Neben dem besonderen Interesse an konzeptiver Gestaltung beteiligen sich .tmp seit vielen Jahren erfolgreich an zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben. Die realisierten Projekte des Büros wurden mehrfach ausgezeichnet – zuletzt der Zubau zu einem kleinen Haus und zwei Schulprojekte. Sie erhielten Auszeichnungen wie die GerambRose 2012, Das Beste Haus 2013, den Holzbaupreis Innovation 2013 und den Architekturpreis des Landes Steiermark 2013.

www.supersterz.at / www.t-m-p.org

Benjamin Verdonck / Toneelhuis / KVS (BE)

Benjamin Verdonck (geboren 1972) ist Schauspieler, Autor, bildender Künstler und Theatermacher. Er inszeniert seine dramatischen Arbeiten nicht nur in Theaterräumen („313 Misschien / wisten zij alles“, „WEWILLLIVESTORM“, „Global Anatomy“, „Nine Finger“), sondern auch im öffentlichen Raum („Bara/ke“, ein Baumhaus im Herzen der Stadt; „Hirondelle / Dooi Vogeltje / The Great Swallow“, ein 32 m über dem Boden an einem Gebäude installiertes Vogelnest). 2009 initiierte Verdonck das Projekt „KALENDER (CALENDAR)“, in dem der öffentliche Raum der Stadt Antwerpen ein Jahr lang zum Zentrum seiner künstlerischen Aktionen wurde. Fortgesetzt wurde dieser Zyklus mit der Ausstellung „KALENDER | WIT“ am MuHKA und dem Stück „KALENDER / ZWART“. Zu den neuesten Arbeiten des Künstlers gehören „DISISIT“ (2012), „Song#2“ (2012-2013) gemeinsam mit Abke Haring sowie „Tok Toc Knock“, ein Stadtprojekt des KVS Brüssel. Als Theatermacher arbeitet Verdonck mit dem Toneelhuis in Antwerpen und dem KVS in Brüssel zusammen.

Ann Liv Young (US)

Ann Liv Young ist Choreografin, Performerin, Kreativdirektorin und manchmal auch Sherry. Young wurde auf den Outer Banks in North Carolina geboren und arbeitet seit mehr als acht Jahren als Performerin. Ihre Arbeiten wurden an wichtigen Orten in New York und Europa gezeigt, etwa P.S.1 Contemporary Art Center, Brooklyn Museum, ImPuls Tanz, Springdance, Kampnagel, Inkonst, Gessnerallee, Theatre de la Bastille, Black Box Theater u. a. „Sherry“, eine von Ann Liv Young erfundene Figur, hat sich von den Fesseln bürgerlicher Theaterkonventionen befreit. Im steirischen herbst 2011 konnte man im Hotel des Festivaldistrikts halbstündige Einzeltherapien in „Sherry's Room“ buchen. Mittlerweile fährt die blonde Südstaatlerin ihren eigenen Truck und versorgt die Massen mit „Sherrapien“ und pinkfarbenem Milchkaffee. Im Dezember 2011 und Jänner 2012 präsentierte die Galerie Louis B. James, Lower East Side / New York, die Installation und Performancereihe „Sherry is Present!“. In ihrer „Sleeping Beauty“ Serie nimmt sich Ann Liv Young auf sanfte, verspielte Weise einer Figur aus der Märchenwelt an und führt mit der schwarzhaarigen Mary auch eine ganz neue Person in ihren schillernden Trashkosmos ein. „Sleeping Beauty“ Part 3 & 4 wurden vergangenes Jahr beim steirischen herbst uraufgeführt.

www.annlivyoung.com

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at